

## Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester am Birkbeck College, Teil der University of London WiSe 16/17 – English Speaking Cultures

### **Vorbereitung**

Für mich war von vornherein klar, dass ich mein Auslandssemester gerne in England verbringen wollte. Hierfür habe ich mich bei der Vorbereitung für die Bewerbung meines Auslandssemesters zunächst intensiv mit den Universitäten im Englischsprachigen Raum auseinandergesetzt. Ich habe auf deren Websites Kurse herausgesucht, die mir interessant erschienen und dann nach meinen Interessen Prioritäten bei den Angebotenen Seminaren gesetzt.

Gerade für eine erfolgreiche Bewerbung und Zusage für die Nominierung an einer Wahluniversität war wichtig, in der Bewerbung explizit zu schreiben, warum man gerade an dieser Universität studieren möchte.

Auch waren die Informationsveranstaltungen, die vom International Office bezüglich des Auslandsaufenthaltes organisiert wurden hilfreich, denn es wurde auf Erfahrungsberichte hingewiesen, in denen man nachlesen konnte, wie ehemalige StudentInnen ihre Zeit im Ausland erlebt haben.

Ich habe mich nach meiner Recherche dann für das Birkbeck College in London entschieden, obwohl dies eine neue Partneruni ist und es noch keine Erfahrungsberichte gab. Nicht nur die angebotenen Seminare haben mich interessiert, sondern auch die Idee, einmal für eine Weile in der Englischen Metropole zu leben.

Für die ERASMUS Bewerbung habe ich dann mein zweiseitiges Motivationsschreiben direkt auf das Birkbeck College zugeschnitten. In meiner Bewerbung habe ich zunächst einmal kurz meine Person vorgestellt und dann explizit geschrieben, was ich mir von den Seminaren am College erhoffe und mir wünsche, wie mich das Auslandssemester im Studium akademisch weiterbringt. Ich habe verknüpfend für die Begründung meiner Seminarwahl meine Interessen in den verschiedenen Fächern vorgestellt und ein wenig Informationen über meinen Studienverlauf und Ehrenamtliche Tätigkeiten in das Motivationsschreiben eingeflochten. Außerdem habe ich meiner Bewerbung einen detaillierten Lebenslauf sowie ein dreiseitiges Empfehlungsschreiben von einer Dozentin der Uni Bremen beigelegt. Die Englische Universität forderte einen C1 Sprachnachweis für die Aufnahme zum Studium. Wenn

dies der Fall ist, ist es in jedem Fall ratsam, sich früh genug für die Bewerbung darum zu kümmern. Manche Sprachnachweise verfallen nach einigen Jahren und müssen demnach wieder aufgefrischt werden. Da ich für meine Bewerbung für das Studium an der Uni Bremen einen C1 Test brauchte, hatte ich das Zertifikat schon und konnte meiner Bewerbung eine Kopie beifügen. Die Bewerbung läuft im Normalfall über das Portal „Mobility Online“, wo einem eine elektronische Checkliste hilft, alle Dokumente rechtzeitig einzureichen.

Da das Birkbeck College eine neue Partneruniversität war, hat die Rückmeldung und offizielle Aufnahme für den Studienplatz um einiges länger gedauert als bei den meisten anderen Englischen Universitäten, aber bei Fragen stand die ERASMUS Beauftragte Henrike Evers uns Nominierten immer hilfreich zur Seite.

## **Anreise/Ankunft**

London ist von Bremen aus sehr einfach zu erreichen. Ryanair fliegt zwei Mal täglich und die Flüge sind gut bezahlbar. Vom Flughafen Stansted, welcher einige Kilometer außerhalb Londons liegt, kommt man jedoch sehr einfach ins Zentrum. Coaches von EasyBus und NationalExpress fahren jede Viertel- bis halbe Stunde für ca. 10€ pro Ticket und brauchen ca. 90 Minuten Fahrweg zur Liverpool Street oder Baker Street. Der Zug Stansted Express fährt auch alle 15 Minuten und braucht nur 45 Minuten ins Zentrum zur Liverpool Street, kostet allerdings ca. 20€ pro Fahrt. Von den Endstationen im Zentrum kommt man mit der „Tube“ und „Overground“ zu allen weiteren Stationen in London.

Ratsam ist es, wenn man in London wohnt, sich eine „Oyster Card“ zuzulegen, welche wie eine PrePay Kreditkarte funktioniert. Man lädt vor der Fahrt Geld auf die Karte und kann dann ganz bequem das Bus und U-Bahn System benutzen.

Ich habe den Tipp bekommen mir für 30 Pfund eine „Young Person Rail Card“ zuzulegen, die für ein Jahr gültig ist und mit der man für Fahrten außerhalb der Rush Hour (Rush Hour ist in London von Mo-Fr von 7-10am und 4-7pm) je 1/3 des Fahrtpreises reduziert bekommt. Die Rail Card gilt auch für Züge. Wenn man also einen Wochenendausflug macht bekommt man 1/3 des Fahrtpreises reduziert. Ich kann die Rail Card wärmstens empfehlen, da man wirklich viel Geld spart.

Es gibt in London auch eine „Student Oyster Card“, die man auch für ca. 30 Pfund bekommt. Diese muss man allerdings vier bis sechs Wochen vorher bestellen. Da ich

dies nicht wusste, habe ich mich für die Rail Card entschieden. Bei der Student Oyster Card ist der Vorteil, dass man sogar in der Rush Hour 1/3 reduziert fahren kann. Für mich war dies allerdings mit meiner Rail Card kein Nachteil, da das Birkbeck College eine Abenduniversität ist; das heißt alle Kurse finden zwischen 4-10pm statt, sodass man die Rush Hour sehr gut umgehen kann. (Preise mit der U-Bahn sind in der Rush Hour je nach Zone, in der man wohnt ca. 3,50 Pfund und mit der Rail Card außerhalb der Rush Hour dann ca. 1,80 Pfund.)

## **Unterkunft**

Ich hatte bei der Unterkunft in London sehr, sehr großes Glück! Da ich nach dem Abi im Jahre 2012/13 ein Au Pair Jahr im Westen Londons gemacht habe, hatte ich noch sehr viele Freunde in London, bei denen ich dann in einer Studenten WG im Südosten Londons (Zone 3) unterkommen konnte.

Es hilft in London, wenn man nicht besonders anspruchsvoll ist. Das heißt, wenn einem Schimmel und Kälte nicht so viel ausmacht, oder, sich ein Zimmer mit jemandem zu teilen. Ich habe in einem Reihenhaus mit sieben anderen jungen Menschen gewohnt. Meine Miete betrug für mein Zimmer monatlich 460 Pfund. Das Haus war in nicht besonders gutem Zustand. Es gab nur Elektro-Heizlüfter in den Zimmern und Bad, Klo und Küche waren nicht beheizbar. Schimmel im Bad und Moos an den Badezimmerfenstern waren weitere Mitbewohner, aber die Miete war „billig“ und das Haus eine Minute von einer Overground Station entfernt. Auch Nachtbusse fahren 24 Stunden lang, was das Nachtleben einfacher machte, denn Taxen sind Teuer (Tipp: „Über“ Taxen sind erheblich günstiger als normale Taxen).

Aber ich war sehr froh, eine für London verhältnismäßig günstige Unterkunft zu haben, denn auch die MitbewohnerInnen waren klasse, und das Zentrum in ca. 15-30 Minuten (je nach Ziel) zu erreichen.

Einige meiner FreundInnen am Birkbeck College zahlten für ein Einzelzimmer in einer ähnlichen Zone locker 600 Pfund für wenige Quadratmeter Fläche. Studentenwohnheime sind in London auch sehr teuer und sehr schwer zu bekommen – man muss sich also sehr früh in der Warteliste eintragen. In Zone 1 kostet ein Zimmer um die 500-600 Pfund, ein enormer Preis, und es kann sein, dass man sich das Zimmer dann eventuell sogar mit jemandem teilen muss.

Oft sind Zimmer, die man sich privat organisiert jedoch schon möbliert, welches sehr vorteilhaft ist, wenn man, wie in meinem Fall nur sechs Monate bleibt. Die Website gumtree.com hilft einem auf jeden Fall weiter wenn man Second Hand Möbel braucht oder nach einem Zimmer sucht.

## **Studienbeginn**

Ich bin vier Wochen vor Studienbeginn in London angereist, um den September, und somit die letzten Sommerwochen in der Großstadt mitzuerleben. Die Orientierungswoche war sehr hilfreich, um Mitstudierende auch aus anderen Fachbereichen kennenzulernen. Das Birkbeck College hat an einem Samstag in der Orientierungswoche eine „Tea Party“ mit traditionell Englischem Tee und Scones organisiert, welche sehr liebevoll hergerichtet wurde, mit Vintage Geschirr, bunten Girlanden und Luftballons. In Veranstaltungen wie diesen, konnte man sehr schnell Menschen kennenlernen und sich austauschen. Auch wurden Campus-Führungen organisiert, was extrem hilfreich war, denn der Campus ist relativ groß und in London an zwei verschiedenen Standpunkten (in Bloomsbury und in Stratford). Mein Fachbereich, die School of Arts, war in Bloomsbury angesiedelt.

Was an der Uni in London anders ist, ist, dass man für die Benutzung der Bibliothek eine Chip Karte braucht, ohne die man sonst nicht in die Library hineinkommt. Diese muss man beantragen am „Helpdesk“ und bekommt sie per Post zugeschickt. Praktisch ist, dass man an der Birkbeck Library, anders als in Bremen, alle seine Sachen mit in die Bibliothek mitnehmen darf.

Was am Birkbeck College sehr schön ist, sind die verschiedenen Clubs und Societies, die sich in der Orientierungswoche vorstellen. Dies sind Studenten-Vereine, die verschiedene Interessensbereiche abdecken und verschiedene Events organisieren, wo man Leute kennenlernen kann, zusammen etwas unternimmt oder lernt. Es gibt alle möglichen Clubs wie zum Beispiel Chor, Orchester, Polo, Schwimmteams, Yoga, Turnen, Theatergruppen, Tanzgruppen, Segel- und Klettergruppen und und und ... Ich selbst bin zwei Societies beigetreten, der Art- und der Psychological-Society. Die Clubs und Societies nehmen für den Organisationsaufwand einen Jahresmitgliedsbeitrag von ca. 5-10 Pfund und für manche Events muss man noch mal extra bezahlen. Von der Art Society wurden jede Woche mittwochs abends für 5

Pfund Aktzeichenkurse angeboten, bei denen Materialien, Getränke und Snacks bereitgestellt wurden. Ich bin sehr oft zu den Aktzeichenkursen gegangen, da dort viele andere Kunst StudentInnen anwesend waren, mit denen man sich austauschen konnte oder einfach gemeinsam kreativ sein konnte.

Die Psychological Society hat sich wie der Name schon verrät mit dem Thema Psychologie auseinandergesetzt und verschiedene Events organisiert, wo Gastdozenten eingeladen wurden, die Vorträge zu bestimmten Themen gehalten haben.

Auch hat das Birkbeck College ein eigenes Kino, wo unter der Woche und an Wochenendabenden Filmabende von der Film Society organisiert wurden, die man umsonst, oder manchmal für einen kleinen Beitrag besuchen konnte.

Was ich sehr empfehlen kann ist das direkt auf dem Campus in Bloomsbury angesiedelte Schwimmbad in „Student Central“, in der Malet Street. Dort kann man für ca. 32 Pfund Monatsbeitrag jederzeit das Schwimmbad benutzen, oder ins Fitness Studio gehen und jeden Kurs (von Wassergymnastik, über Zumba bis Yoga etc.) besuchen. Ich bin regelmäßig vor meinen abendlichen Seminaren schwimmen gegangen und habe morgens entweder Yoga oder Pilates-Kurse besucht.

### **Studium am Birkbeck College**

Ich hatte eine sehr gute Erfahrung am Birkbeck College, mit den DozentInnen, KommilitonInnen und der Universität generell. Meine School of Arts befand sich in Bloomsbury im Norden des Zentrums in London und war in altherwürdigen Gebäuden, zum Beispiel unter anderem in Virginia Woolfs ehemaligem Wohnhaus, angesiedelt. Die Uni war sehr gut ausgestattet und die Seminare gut strukturiert. Uns ERASMUS Studierenden wurden vom Fachbereich zwei „Study Buddies“ organisiert, ältere StudentInnen, mit welchen wir uns ab und zu zum Kaffee in der Cafeteria trafen und Fragen zu Prüfungen oder Essay-Abgaben klärten oder einfach zum „socializing“ treffen konnten.

Die Bibliothek am College war exzellent. Es gab Ruheräume und kleine Kabinen, die man sich für einen bestimmten Zeitslot umsonst mieten konnte, es gab Gruppen-Arbeitsräume und viele Computer und Kopierer, sodass man produktiv arbeiten konnte.

Das einzige, das ich kritisieren würde ist die Kommunikation mit den ERASMUS Beauftragten am Birkbeck College und die Mensa. Der Email Kontakt mit den Beauftragten dauert oftmals sehr lange und bis das Learning Agreement fertig war sowie die Bescheinigung für die ERASMUS Confirmation Study Period war die Frist schon längst um.

Die Mensa am Birkbeck College ist verglichen mit der Bremer Mensa sehr dürftig. Es gibt wenig Auswahl, das Essen ist oft verkocht und ein Gericht kostet mit Beilage um die 5 Pfund. Was ich als alternative empfehlen kann ist die Salatbar in der „5th Floor Eatery“ im Birkbeck Hauptgebäude auf dem Bloomsbury Campus , wo eine große Schale Salat 3 Pfund kostet und man kann sich so viel Butterbohnen und rote Beete nehmen, wie man möchte und nicht, wie in Bremen auf die Grammzahl achten muss. Gute Alternativen zur Mensa sind die Tottenham Court Road und Goodge Street, die ca. 5 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt sind. Dort gibt es (von mir zwar weniger bevorzugte Ketten wie) SUBWAY, aber auch „itsu“, eine Sushi-Kette und EAT. Diese bieten auch warmes Essen um die ca. 5 Pfund an, die aber wesentlich besser schmecken als in der Birkbeck Mensa.

## **London**

London ist Englands größte Stadt, mit ca. 13.6 Millionen EinwohnerInnen und einer Fläche von 8382 km<sup>2</sup> in der Metropolregion.

Eins vorweg: London ist riesig, und hat extrem viel für jeden Geschmack zu bieten. Es heißt ja, das Wetter sei so schlecht, aber wenn man es mit Bremen vergleicht ist der Winter in London um einiges angenehmer. Es stimmt zwar, dass es viel nieselt und auch gern mal in Strömen schüttet, aber da London so viele Möglichkeiten bietet sich zu vergnügen, macht das Leben dort wirklich Spaß. Wenn es regnet kann man sich in zahlreiche Cafés flüchten oder in eine Gallery oder ein Museum flüchten, deren Besuch, anders als in Deutschland, meist umsonst ist.

London hat viele verschiedene Gesichter und Nationalitäten, aber was ich generell sagen kann, ist, dass dort Geborene, und auch die Wahllengländer meist sehr höflich, hilfsbereit und freundlich sind. Das Klischee stimmt, dass sie sich gerne anstellen und links gehen (auch auf Treppen – vor allem auf Rolltreppen) und, dass, wenn du sie versehentlich anrempelst, sie sich sogar bei dir entschuldigen. Unvorstellbar in Deutschland...

Die besten Stadtteile zum Bummeln und Einkaufen sind Soho, Covent Garden, Chelsea und Shoredich. Zum abends im Pub etwas trinken und feiern zu gehen oder auf Konzerten zu rocken sind die Stadtteile Soho, Camden und Hackney am besten.

Zum günstig abends essen gehen ist die Charlotte Street in Fitzrovia perfekt, die ca. 10 Minuten zu Fuß vom Bloomsbury Campus entfernt liegt.

Generell scheint England eine sehr freundliche und Service orientierte Gesellschaft – denn in Geschäften und Restaurants wird man immer freundlich bedient und fühlt sich willkommen.

Einen Stadtteil, den ich wärmstens Empfehlen kann ist Shoredich, wo sich viele junge Menschen tummeln und das Leben brummt. Es gibt viele kleine Independent Cafés und Restaurants, die „Brick Lane“, auf der viele Vintage und Plattenläden zu finden sind und das „Electric Cinema“, wo man in gemütlichen Ohrensesseln in Kaschmire Decken eingekuschelt in eine andere Welt eintauchen kann. Es gibt in der Brick Lane viele günstige Curry Restaurants und Bagel Shops, wo man belegte Bagels für unter 2 Pfund auf die Hand bekommt. Dieser Stadtteil ist für jeden schwer zu empfehlen, denn Tag und Nachtleben sind dort immer entspannt.

Hackney ist auch um die Ecke, wo die Nachtclubs OSLO, Paper Dress Vintage und der MOTH Club angesiedelt sind. Letztere beiden kann ich auch wärmstens empfehlen, wenn man auf Rock und Indie Musik steht.

## **Gut zu wissen**

Was wirklich hilfreich ist zu wissen, wenn man in London (und wahrscheinlich generell in Großbritannien) lebt ist, dass man sich für den Arztbesuch bei einem GP (General Practitioner) vorher registrieren muss. Ich wusste dies vorher nicht, vor allem nicht, dass man für die Registrierung „proof of address“ braucht, also einen offiziellen Nachweise, z.B. Mietvertrag. Ich hatte dies nicht, und musste erst einmal einige Wochen warten, bis dies alles in trockenen Tüchern war und ich mich offiziell registrieren konnte. Bis dahin war die Grippe dann vorbei. Was man wissen sollte, ist, dass es einige NHS (National Health Service) „Walk-in Centers“ in London gibt, zum Beispiel in der „Frith Street“ in Soho (<http://www.clch.nhs.uk/>), wo einem nach einiger Wartezeit im Wartezimmer auf jeden Fall noch am gleichen Tag geholfen wird. Ich war im Walk-in Center in Soho, welchen ich empfehlen kann. Er ist nicht

weit von der U-Bahn Station „Tottenham Court Road“ entfernt, und ca. 15 Minuten zu Fuß vom Birkbeck Campus.

### **Ende des Aufenthalts**

Wenn man erst einmal ein halbes Jahr in London gelebt hat, und viele Freunde und seine Lieblingsecken in der Stadt gefunden hat, dann fällt der Abschied schwer. Koffer sind um einiges voller als beim Hinflug und man kommt mit vielen tollen Erinnerungen und Erlebnissen und einigen Erfahrungen reicher nach Hause.

Ich kann definitiv empfehlen, sich beim Birkbeck College, der einzigen Bremer Partneruni in London für BachelorstudentInnen, zu bewerben. Das akademische und Freizeitleben ist in London sehr gut und die ERASMUS-Zeit war für mich unvergesslich. Es ist eine sehr gute Erfahrung gewesen am Birkbeck College zu studieren, die ich jedem empfehlen kann. Toi toi toi für die Bewerbung und viel Spaß! ;)

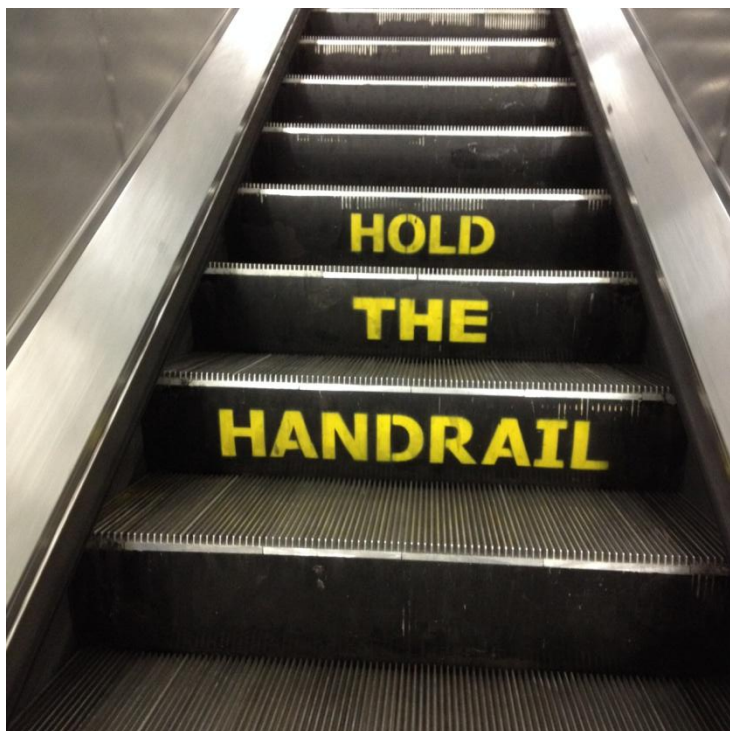
### **Fotos**



*London Bridge und Flaming Lips Konzert*







*London Underground*

*Alan Crista Gallery*

